

Elisabethengottesdienst 2017

Ein stimmungvolles Bild bot sich beim Elisabethengottesdienst den Frauen und Männern beim Blick des Hauptaltars. Auf kunstvoll drapiertem Material präsentierten sich auf der Altartreppe ein grosses Brot, Rosen, Obst und Wein. Alles Objekte, die aufs Engste mit der Hl. Elisabeth aus Thüringen verbunden sind. Organisiert von der Frauengemeinschaft, vertreten durch Martina Gassert, Pfarreibeauftragte und Andrea Peterer, konnten die Anwesenden eine stimmungsvolle Eucharistiefeier erleben, gelebt von Pater Peter Meier.



Jeweils am 19. November, am Todestag der Hl. Elisabeth, wird ihr Namenstag gefeiert und ihrer gedacht. So auch im Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) mit seinen Gruppierungen. „Ich habe euch immer gesagt, macht die Menschen froh“, ist eine zentrale Aussage der Hl. Elisabeth, elementar und im Leben wichtig. Mit den begleitenden Texten im Gottesdienst haben Martina Gassert und Andrea Peterer bei der Vorbereitung der Feier nicht die Emanzipation der Frau im Vordergrund fokussiert, sondern die Gleichstellung von Frau und Mann.

Mit den einleitenden Worten:

„Sie hat keinen Rekord aufgestellt, sondern sie ist nur ihren Weg konsequent gegangen. Sie hat kein literarisches Werk hinterlassen, sondern bloss eine Hand voll Sätze – etwa diesen: „Macht die Menschen froh!“ und...

...sie hat keine Rede gehalten, die die Welt bewegt hat, sondern nur einem armen Teufel mit einem schlimmen Kopf das Haar geschoren und das wund Haupt liebevoll in ihrem Schooss gehalten“ wird darauf hingewiesen, dass Bescheidenheit und Nächstenliebe, eigentlich wichtige Teile in unserem Leben, gesellschaftlich nicht honoriert werden. dann eher Machtstreben. „Mir ging es nicht ums Essen, nicht um einen Platz zum Schlafen. Mir ging es um Gerechtigkeit“, äussert eine Frau im Alten Testament. Und so zog sich das Thema Gleichberechtigung, das auch in der heutigen Zeit nicht voll ausgeschöpft ist, durch den Gottesdienst.

Dass zum Schluss der Feier der gemeinschaftliche Verzehr des Obstes, des Brotes und der Umtrunk mit dem Wein erfolgte, ist die logische Schlussfolgerung. Es war ein Gottesdienst, der, mit der passenden musikalischen Umrahmung versehen, auf das Thema Gleichberechtigung aufmerksam machte und gleichzeitig die Hl. Elisabeth präsent sein liess.